

4

Dienstag

Da nahmen Sem und Jafet ein Kleid und legten es auf ihrer beider Schultern und gingen rückwärts hinzu und deckten ihres Vaters Blöße zu. 1. Mose 9,23

Bibellese: 1. Mose 9,18-29

MAI

Ob Ham bewusst oder zufällig Noahs schwache Stunde mitbekam, wird uns nicht gesagt. Er nahm wahr, dass sein Vater Noah zu tief ins Glas geschaut hatte und nackt in seinem Zelt lag. Er sah die Blöße seines Vaters mit eigenen Augen. An dieser Neuigkeit wollte Ham nun seine Brüder teilhaben lassen. Doch die beiden zeigten sich nicht beeindruckt. Nein, sie schauten sich das nicht an. Sie bewiesen Feingefühl und Charakter und deckten die Blöße ihres Vaters wieder zu.

Die Würde des Nächsten ❖ Das, was Noah da in seinem Zelt tat, betraf zunächst nur ihn. Er befand sich in *seinem* Zelt. Wir alle haben ebenfalls ein „Zelt“, die Behausung unserer Seele und des Geistes. Da geht manchmal auch etwas schief in dieser Behausung aus Fleisch und Blut. Gottes Wort sagt uns jedoch, dass ein jeder über seine eigene Sünde murren soll (Klagelieder 3,39). Etwaige Fehlritte anderer nach außen zu tragen und sie damit bloßzustellen, gefällt unserem himmlischen Vater nicht, obwohl wir manchmal kriminelle Machenschaften aufdecken müssen. Wir sollten es so machen wie Sem und Jafet: Die Würde des Nächsten bewahren. Der, der alles einmal recht beurteilen und ans Licht bringen wird, ist unser Herr Jesus Christus. „So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben“ (Römer 14,12).

Bekleidet durch Christus ❖ Vor allen Dingen wollen wir uns vor Augen halten, dass unser Herr *alle* unsere Schwächen und Sünden an seinem Leib mit an das Kreuz genommen hat. Er wurde für uns entblößt und zerrissen! Seine Blöße war für alle sichtbar. Jesus wurde am Kreuz nicht zugedeckt. Er wurde entkleidet und entblößt, damit *wir alle* bekleidet und bedeckt werden können. Das geschieht, wenn wir ihn als unseren persönlichen Herrn und Retter annehmen und den Heiligen Geist empfangen. Im Buch des Propheten Jesaja finden wir folgende Aussage für unser persönliches Leben: „*Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet*“ (Jesaja 61,10). Welch eine Bekleidung! Lasst uns darum einander mit Würde und Anstand begegnen – auch wenn etwas schiefeht. Heute und alle Tage unseres Lebens.

Manfred Feller